

Trommelschläge und Sklavengesänge

Angelika Vizedum und Martin Seeliger widmen sich den afroamerikanischen Wurzeln der Spirituals

Grünwald ■ „Wer den Stock überreicht bekommt, um erwachsen zu werden, ist nicht länger ein Kind“, lautet frei übersetzt der Text des südafrikanischen Liedes, mit dem der Gospelchor der Grünwalder Musikschule singend und im Takt klatschend die Bühne im August-Everding-Saal betrat. Das Konzert zum zehnjährigen Bestehen des Chores widmete sich am Abend des ersten Advent unter anderem den afroamerikanischen Wurzeln der Gospelmusik, dem großen Anliegen von Chorleiterin Angelika Vizedum.

Die Pianistin, Sängerin und Musikpädagogin, die den Gospelchor seit sechs Jahren zusammen mit ihrem Ehemann, dem Saxophonisten, Komponisten und Bandleader Martin Seeliger leitet, ließ sich von afrikanischen Kollegen das Trommeln beibringen. „Ich habe mir die Noten der Lieder notiert, denn die sind nur mündlich überliefert“, sagt Vizedum. Es seien die Lieder der Sklaven, die seit dem 17. Jahrhundert nach Amerika verschleppt wurden. Gospellieder und Spirituals verbinden diese afrikanische Tradition mit der Botschaft der Bibel.

„Mit Körper, Geist und Seele“

müssen sie gesungen werden, erklärt Angelika Vizedum dazu. Mit Körper, Geist und Seele agierten auch, begleitet von Martin Seeliger (Klarinette, Saxophon, Digeridoo), Stefan Hofbeck (Piano) und Olivier Hein (Kontrabass) die Sängerinnen und Sänger des auch dynamisch und choreographisch überzeugend auftretenden Gospelchores. „Rock my Soul... and

Yours!“ Der Titel dieses traditionellen Spirituals gab dem Abend das Motto. Und so gingen die Besucher im Saal nicht nur bei diesem Mitsing-Lied, sondern auch bei anderen von Angelika Vizedum arrangierten Titeln, wie „Ev'ry time I feel the spirit“, begeistert mit.

Mit Jazz, Blues, Rap, Hip-Hop und vielen solistischen Einlagen von Musikern, Choristen und Vor-

sängerin Angelika Vizedum waren die Songs gewürzt. „Amazing Grace“, dieses gesungene Gebet, leitete Martin Seeliger mit den Klängen seines Digeridoo ein, bevor es Angelika Vizedum mit hellem, klaren Sopran zum Tönen brachte. Die afrikanischen Lieder sang der Gospelchor in Originalsprache, was die Wirkung der Musik noch verstärkte. Beim „Siya-hamba – Hamba nati“ (Wir gehen im Licht Gottes – Geh mit uns Herr, der Weg ist so lang!) riss der einfache Rhythmus von Vizedums afrikanischer Trommel das Publikum mit.

Als vor den Zugaben das „Temesso“ aus Kamerun (Temesso [Macht Euch bereit – der Sohn Gottes kommt – ja!]) gab es im Saal kein Halten mehr. Gospels seien „eine Botschaft, die jemand in sich spürt“, sagte Angelika Vizedum. Der aus 26 überwiegend weiblichen Mitgliedern bestehende Gospelchor der Grünwalder Musikschule, der dringend männliche Verstärkung sucht (geprobt wird mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr in der Musikschule) versteht es, diese Botschaft in die Herzen seiner Zuhörer zu tragen.

ROSWITHA GROSSE



Die Frauen sind beim Grünwalder Gospelchor in der überwältigenden Mehrheit.
Foto: Schunk